

GR-Session vom Januar 2006 zur Bezirks-Revision
Votum als Einzelsprecher

(geschrieben für Rede in Mundart)

Begrüssung

Herr Grossratspräsident,
Herr Regierungsrat,
Werte gnädige Herren von Bern,
Geschätzte Grossrätinnen und Grossräte,

BezR aus der Sicht des Amtsbezirk Oberhasli

Das Oberhasli hat eine Fläche von ca. 550 km², das sind ca. 10% von der Berner Kantonsfläche und ist mit knapp 8'000 Einwohnern besiedelt, das sind ca. 0.8% von der Berner Bevölkerung.

Für die, dies nicht sollten wissen, das Oberhasli liegt ganz im Osten vom Kanton Bern und grenzt an die Kantone Wallis, Uri sowie Nid- und Obwalden.

Geschichte

Ausgrabungen haben gezeigt, dass dort vor ca. 4000 Jahren Kelten gelebt haben.

Der Sage nach ist das Oberhasli vor langer Zeit durch Nordländer, wahrscheinlich Leuten aus Schweden, besiedelt worden.

Sicher aber ist, dass das Oberhasli, genauer das "Hasli im Wyssland", über mehrere Jahrhundert reichsfrei gewesen ist und über eine eigene Gerichtsbarkeit hat verfügt.

Sicher ist auch, dass das Oberhasli früher sehr enge Beziehungen zu den Ur-Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden pflegt hat und von der wichtige Handels- und Säumeroute Luzern – Brünig – Grimselpass – Griesspass – Domodossola profitiert hat.

Auswirkungen BezR

Was für Auswirkungen hat jetzt aber die geplante BezR auf den Amtsbezirk Oberhasli und seinen Einwohnern?

- Kein Regierungsstatthalter,
 - Kein Grundbuchamt,
 - Kein Konkurs- und Betreibungsamt,
 - die Waldabteilung, wie eben auch das Gericht, sind schon vor Jahren abgezügelt worden
- das heisst im Klartext, ein leeres Amtshaus in Meiringen.

Ereignisse

Zwei Ereignisse haben das Oberhasli in den letzten Jahren stark betroffen und nachhaltig geprägt:

- 1999 Lawinenwinter und
- 2005 Hochwasser

Das Oberhasli ist, bei beiden Ereignissen, über Tage völlig von der übrigen Schweiz abgeschlossen gewesen.

Die erste Verbindung, die uns wieder an Schweiz angebunden hat, ist beide Mal der Weg über den Brünig nach Luzern gewesen.

Bei beiden Ereignissen hat, Dank der umsichtigen Führung von unserer Regierungsstatthalterin Yvonne Kehrl-Zopfi und das ist kein alter Zopf, wie es Prof. Ladner gestern Abend im Reg.Journal des Radios kommentiert hat, der Bezirksführungs- und die angeschlossenen Gemeindeführungsorgane bestens funktioniert.

Mit Handy, Internet und e-mails lassen sich solche Ereignisse halt nicht von Bern oder auch Interlaken aus managen.

Trümpfe / Vorteile vom Oberhasli

Was bewegt uns Oberhasler, trotz Rückzug vom Bund und Kanton Bern aus dem Oberhasli, dort zu leben und zu arbeiten?

Wir haben halt auch Trümpfe und Vorteile.

1. der Rohstoff Wasser, hinterlegt mit 18 Mio. sFr. Wasserzinsen
2. innovative Betriebe und Arbeitgeber, wie Kraftwerke Oberhasli AG, mit einem Investitionsvolumen von nahezu 1 Mia sFr.,
 - oder die PNK Meiringen mit über 350 Angestellten,
 - oder den Flugplatz Meiringen mit einer jährl. Lohnsumme von mehr als 10 Mio sFr.
3. eine grossartige Landschaft und eine sehr hohe Lebensqualität.

Möglichkeiten dieser Trümpfe

Was haben wir "Oberhasler" jetzt aber für Möglichkeiten von diesen vorher genannten Trümpfe und Vorteilen.

Jasser wissen, dass man Trümpfe optimal muss einsetzen.

Darum überlegen sich schon seit längerer Zeit, initiative und optimistisch gesinnte Oberhasler, wie die Zukunft vom Amtsbezirk Oberhasli könnte aktiv gestaltet werden könnte.

Variante 1

Eine Variante wäre, die Gründung von einem eigenen Kanton Oberhasli. Längerfristig, und im Wissen vom zukunftssträchtigen Rohstoff Wasser, eine sehr interessante Variante.

Variante 2

Eine weitere Möglichkeit wäre, der Anschluss an Kanton Wallis, Uri oder Nidwalden genauer unter die Lupe zu nehmen und zu prüfen.

Variante 3

Aber es gibt noch eine näher liegende Variante, nämlich den Anschluss an Kanton Obwalden, was der Hauptort Sarnen nur 25 Autominuten von Meiringen entfernt ist.

Gewinner

Grosser Gewinner von der Variante, wäre ganz klar der Kanton Obwalden,

- er überkäme zusätzliches Wohnangebot mit hoher Lebensqualität, für Leute mit hohem Einkommen und Vermögen, und
- er wäre mit einem Schlage, ein wichtiger Energiekanton im Alpenraum.

Verlierer

Und Verlierer von all denen genannten Variante, wäre der Kanton Bern.

Schlussfolgerungen

Darum bitte ich Euch, auf das Geschäft "BezR" nicht einzutreten, wir wollen lieber unsere Kräfte auf Projekte und Reformen konzentrieren, was den Kanton Bern wirklich vor- und aufwärts bringen, den bei der geplanten BezR:

- werden die Kosten letztlich viel höher sein, was der Nutzen,
- wird den Kanton Bern nicht können entschulden,
- wird kein Beitrag an das Wirtschaftswachstum leisten und
- ist strategisch absolut nicht notwendig.

Besten Dank für Eures "Nicht-Eintreten" auf diese leidige BezR.